

Erfahrungsbericht
Ohio State University
2005/2006

Congrats! Du blickst jetzt nach dem ganzen Schreib- und Nervenkram, auf ein aufregendes Jahr an der Ohio State University in dem gemütlichen, aber repräsentativen Städtchen Columbus.

Als ich erfahren hatte, ich würde nach Ohio kommen, türmte sich ein Riesenberg vor mir auf. Zunächst stellte ich mir vor, aus einem Greyhound auszusteigen und an einer Farm für Soyabohnen abgeliefert zu werden. Um diese Spannungen vorweg zu entlasten, gebe ich gern zu, mich völlig geirrt zu haben. Ich bestellte einen Stadtplan bei Amazon.com für ca. 7 € und konnte erstaunt feststellen, dass Columbus eine richtige Stadt ist mit einem riesigen Campus mittendrin. Die nächste Herausforderung, nach der erfolgreichen Verdrängung meiner Farm-Befürchtungen, war die Wohnungssuche. Glücklicherweise stellte sich heraus, dass ich über zehn Ecken Bekannte in Columbus habe, die mir ein Apartment bei sich in der Nachbarschaft gefunden hatten. Mein Ticket hatte ich zuvor gekauft und einen Monat für die Wohnungssuche eingeplant. Besonders günstige Flüge kann man über Statravel buchen. Es ist besonders praktisch, dass sie am Campus auch ein Reisebüro haben und man daher den Rückflug von hier aus bestätigen lassen kann. Der Stadtplan war mir bei meiner Wohnungssuche sehr hilfreich. Ich konnte so die Angebote von www.craigslist.com oder <http://offcampus.osu.edu/housing.asp> mit der Lage vergleichen.

Ich wohne im German Village, in einem möblierten 1 Zimmer Apartment (oder Studio, da Küche, Wohn- und Schlafbereiche miteinander verbunden sind). Absolut wichtig sind nette Vermieter (Landlords) und funktionierende Airconditioning bzw. Heizung. Meine Wohnung liegt direkt am Schillerpark, der im Sommer an Wochenenden zu Shakespeare-Vorstellungen einlädt und auch ansonsten gut zum Spaziergehen und in der Sonne lesen ist. Ich habe bei der Auswahl der Wohngegend darauf geachtet, in einer sicheren Gegend zu wohnen, einen Supermarkt in der Nähe zu haben und gute Busverbindungen vorzufinden. Falls Du Dir für das eine Jahr ein Auto kaufst, brauchst Du Dir zumindest um den Supermarkt keinen Kopf zu machen.

Ein internationaler Führerschein, den Du beim Bürgeramt bekommst, sollte glaube ich für Deine Zeit in Columbus ausreichen. Nach einer bestimmten Frist muss man einen Ohioianischen Führerschein machen. Allerdings ist eine Busverbindung zur Uni auch mit Auto wichtig, da die Parkplätze an der Uni sehr teuer sind und man auch trotz Gebühren nicht immer sicher sein kann einen Parkplatz zu finden. Ich habe mich aus Kostengründen dagegen entschieden ein Auto zu kaufen, da schon allein die Versicherung 600 \$ kostet. Es ist sehr viel billiger ab und zu ein Taxi zu nehmen oder ein Auto zu mieten. Die Busverbindungen kannst Du unter www.cota.com nachschauen und die Supermärkte heißen hier „giant-eagle“ und „kroger“.

Ich könnte mir auch vorstellen in Clintonville zu wohnen. Diese von Grad-Students und vielen Professoren bewohnte Gegend nördlich vom Campus ist weniger hochnäsiger als das German Village und hat ein paar nette alternative second-hand Läden und zumindest ein nettes „Cup'o Joes“ (Starbucks' Alternative) und ein gutes türkisches Restaurant. German Village hat mehr Cafés und Restaurants, liegt davon aber weiter ab vom Campus. Das Victorian Village entlang der Neil Avenue, die an ihrem Ende durch den Campus führt, ist auch eine schöne Wohngegend für Studenten und mündet an dem anderen Ende im Short North. In vorherigen Erfahrungsberichten wurde schon ausführlich vom Short North geschwärmt. Für mich sind das Café Northstar und die überdachte Markthalle „Northmarket“ beides Refugien, wenn mich Heimweh überkommt. Über eine weitere beliebte Wohngegend, Grandview, kann ich wenig sagen, außer dass ich dort zum Frisör gehe. Es gibt ein paar nette Lokale, aber keine fantastische Busverbindung.

Am wenigsten kompliziert ist es, sich für den Jones-Tower, dem Graduate-Dorm zu entscheiden. Allerdings gibt man dann auch seine Macht auf, über die Temperatur im pizi-kleinen Zimmer zu entscheiden und muss sich eine Küche mit trillions Anderen teilen.

In den ersten Wochen, bevor die Kurse anfangen, konnte ich das Gros an Papierkram erledigen, meinen Kulturschock infolge des Orientation Day überwinden und herausfinden, wie die Bibliothek mit dem ganzen dranhängenden Online-Apparat funktioniert. Das allererste und für mich wichtigste war der Internetanschluss, den ich über SBC abgeschlossen habe. Übrigens ist es absolut essentiell, eine Kreditkarte zu

besitzen, denn das erste Gehalt kommt erst Ende des zweiten Monats und hier viel übers Internet und übers Telefon gezahlt wird.

Dein erster Gang in der Uni sollte zum Office of International Education führen. Dort meldest Du Dich an und bekommst einen Termin fürs Orientation Day. Ich konnte gleich bei dieser Gelegenheit bei der BankOne ein Konto eröffnen, ohne ihnen meine Social Security Number sofort geben zu müssen, die ich erst zwei Wochen später beantragen und zwei Monate später erhalten konnte. habe.

Das Kurssystem und die Kurse solltest Du mit Deinem Adviser erlernen und aussuchen. Der Arbeitsaufwand für die Kurse ist enorm und das Lesepensum einschüchternd, aber es lohnt sich im Nachhinein sehr. Der Druck ständig Essays abzuliefern kann auf die Nerven gehen. Allerdings lernt man in diesem Jahr, vor allem an seiner Methodik zu feilschen. Ich habe mich gegen einen MA entschieden, da ich mir erst nach einem Quarter bewusst geworden bin, welches Gebiet für mich richtig ist. Wenn Du schon von Anfang an ein Thema hast, das Dich brennend interessiert und bereit wärst für den Sommer auch noch Tuition zu beantragen, dann ist ein MA durchaus machbar.